

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Vergrößerung der Ruppoldingener elektrischen Anlage. Da das Elektrizitätswerk Olten-Narburg den Anforderungen für Licht und Kraft nicht mehr zu genügen imstande ist, so hat der Verwaltungsrat beschlossen, die Anlage zu vergrößern, was die Generalversammlung zweifellos sanktionieren wird. Es handelt sich um die Erstellung eines mächtigen Reservoirs von ca. 12,000 m³ auf der Höhe des nahen „Born“. Große Pumpen sorgen während der Nacht für den nötigen Stand der Wassermenge, deren Druck dann während des Tages, auf die Maschinen übertragen; die Leistungsfähigkeit des Werkes an Licht und Kraft um mehrere Hundert Pferdekkräfte zu erhöhen vermag. Der Bau des Reservoirs kostet ca. 300,000 Fr. Die Notwendigkeit dieser Erweiterung gibt ein sprechendes Zeugnis von den Fortschritten einheimischen Gewerbes und ausblühender Industrie und ist angesichts dieses Umstandes mit Freuden zu begrüßen. Das Elektrizitätswerk Olten-Narburg hat schon, im Gegensatz zu anderen ähnlichen Kraftanlagen, seit Anfang seines Bestehens mit glücklichem finanziellem Erfolge gearbeitet und wird durch seine Vergrößerung noch zahlreicher Vorteile für unsere Gegend und damit auch bedeutender eigener Prosperität rufen.

Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Heiden genehmigt in ihrer außerordentlichen Generalversammlung ein vom Verwaltungsrat ausgearbeitetes Reglement für Abgabe von elektrischem Strom für Motoren. Die dadurch bedingte Erweiterung des Betriebes auf die Tagesstunden wird nicht nur einer Anzahl Gewerbetreibender sehr wertvolle und dabei billige Arbeitskraft zuführen, sondern sie wird namentlich auch den unterliegenden Wasserwerkbesitzern eine regelmäßige Benützung des Wassers ermöglichen und dadurch weit bessere Verhältnisse herbeiführen, als solche je bestanden hatten. Dieser Umstand dürfte es vollauf rechtfertigen, von der Erstellung eines Ausgleichweihers in Hinterlochen definitiv Umgang zu nehmen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt die stetige Ausdehnung des Beleuchtungsnetzes und die wachsende Prosperität des Werkes, das zu allgemeiner Zufriedenheit arbeitet. „Was lange währt, wird endlich gut.“

Elektrizitätsversorgung Hendschiken (Murgau). Hendschiken hat die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen. Auch soll die Wasserversorgung nach der Station und der Brauerei zum Horner erweitert werden.

Elektrizitätsversorgung Dürrenroth. Wie man vernimmt, will nun auch die Gemeinde Dürrenroth die elektrische Beleuchtung einführen und hat zu diesem Zwecke bereits mit dem Wynauer Werk Unterhandlungen geführt. Vorläufig ist die Abnahme von 2500 Kerzen (250 Zehner) gesichert.

Elektrizitätsversorgung Seewen (Solothurn). Die Seewener regen sich und wollen, nachdem sie ihre Wasserversorgung zur Zufriedenheit aller unter Dach gebracht, einen neuen Schritt vorwärts tun. Diesmal handelt es sich um Beschaffung elektrischer Kraft. Man gedenkt sich zu dem Zwecke mit der Elektra Baselland in Verbindung zu setzen. In erster Linie möchte man das elektrische Licht einführen und dann dürfte Seewen in jeder Beziehung auch vorzüglich für Einführung dieser oder jener Fabrikation sich eignen. Vorläufig spricht man von einer Seidenbandfabrik. Hoffen wir, daß die dahierigen Bestrebungen zu einem guten Ziele führen.

Elektrizitätswerk Ursenbach. In Ursenbach ist in aller Stille ein kleineres selbstständiges elektrisches Werk ent-

standen zum Zwecke der Beleuchtung des Dorfes. Die Initiative ging aus von dem ehrwürdigen bald 80-jährigen Säger Johannes Brand, der mit jugendlicher Begeisterung sich an die Errichtung des Werkes wagte, das nun sein Eigentum ist. Das Werk wurde erstellt durch die Firma Schläpfer & Cie. in Zürich. Die elektrische Kraft wird nicht direkt von der durch den Sägebach getriebenen Dynamomaschine aus abgegeben, sondern von dieser zuerst in einen Akkumulator geführt und erst von da aus weiter geleitet. So ist für ein beständig gleich bleibendes Licht gesorgt. Das Werk kann ungefähr 80 Ampères abgeben. Bereits leuchteten am Weihnachtsabend eine ganze Anzahl Häuser in elektrischem Lichte, andere werden folgen und überdies sollen noch einige Straßenlampen erstellt werden.

Elektrizitätsversorgung Triengen. Eine sehnlichst erwartete und freudig begrüßte Weihnachtsbescherung wurde letzte Woche der Gemeinde Triengen zu teil, nämlich die elektrische Beleuchtung.

Die von der Bürstenfabrik A.-G. Triengen letzten Sommer in Angriff genommene Wasserwerksanlage ist nun so weit fertig gestellt, daß dieselbe auf Neujahr definitiv dem Betriebe übergeben werden kann. Neben Verwendung von Kraft und Licht für den eigenen Fabrikbetrieb hat die Bürstenfabrik auch die öffentliche Straßenbeleuchtung installiert und dieselbe der Gemeinde in verdankenswerter Weise bedeutend unter dem Selbstkostenpreis übergeben.

Dem Rufe nach „Mehr Licht“ sind bereits auch die Wirtschaften und eine stattliche Zahl Private gefolgt.

Drahtlose Telegraphie. Die „Agenzia Stefani“ hat folgendes Telegramm von Marconi, datiert aus der Glacebai (Neuschottland) erhalten: „Ich habe das Vergnügen, Sie zum Zwecke der Mitteilung an die Presse davon in Kenntnis zu setzen, daß ich eine Radiotelegraphische Verbindung zwischen Kap Breton (Kanada) und Cornwallis (England) mit vollem Erfolg hergestellt habe.“

Die Depesche, welche die Eröffnung der Verbindung anzeigt, ist bereits an die Könige von Italien und England übermittelt worden. An König Eduard hat der Generalgouverneur von Kanada persönlich telegraphiert.

Neue Sammlerplatten. Nach einem kürzlich patentierten Verfahren erhält man sehr poröse und dabei steinharte Sammlerplatten in folgender Weise. Es werden die in bekannter Weise aus einer durch Anrühren von Bleiorxyden mit destilliertem Wasser gefertigten Paste hergestellten Elektrodenplatten an der Luft so lange getrocknet, bis sich eine harte dicke Kruste gebildet hat und die Platten einen metallischen Klang geben. Darauf werden sie gehärtet, indem man sie 12—24 Stunden lang in wenig verdünnte Schwefelsäure von dem spezifischen Gewicht 1,53 stellt. Nach der Herausnahme aus der Schwefelsäure werden die Platten wieder an an der Luft getrocknet und sodann in bekannter Weise formiert. Die neuen Platten besitzen eine außerordentliche Haltbarkeit. (A. d. Techn. Korrespondenz von Rich. Lüders in Görlitz.)

Die Wünschelrute und der Blitz oder das Geheimnis des Quellwasserfindens.

Die stets vortrefflich informierte und sehr angesehene Wochenschrift „Prometheus“ (Herausgeber Prof. Dr. R. Witt, Verlag von Rudolf Mückenberger in Berlin) veröffentlicht in ihrer jüngsten Nummer eine sehr interessante Mitteilung des Landrates v. Bülow in Bothkamp über Beobachtungen mit der Wünschelrute, deren